

Guggu

Autor(en): **Vogel, El.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **48 (1943-1944)**

Heft 15

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-314742>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und 5 Lehrkräfte). Ich konnte mich nicht an diese Masse gewöhnen. Sie verlangt eine ausgeklügelte Organisation, und die empfand ich als Fessel. Auf den ganzen Unterricht wirkt diese sicher notwendige Organisation zeitraubend, lähmend und hemmend. Führt sie nicht auch bei den Kindern zu psychischen Krisen? Oft fragte ich mich, ob diese Schulpaläste wirklich durch die Staatsfinanzen bedingt sind. Wird da am rechten Ort gespart? Es ist so schwierig, den Unterricht in diesen riesigen Klassen auch nur einigermaßen lebensvoll zu gestalten. Selten gelang mir eine gemütvolle Stunde. Die Masse versucht das Feinste grob, das Reinste schmutzig zu machen.

Die Stadtlehrer haben es wirklich schwerer in ihrem Beruf, auch dann, wenn sie kleinere Klassen haben. Der Unterricht auf dem Land ist viel freier, gemütvoller, natürlicher. Unsere Kinder sind viel lenksamer, offener, unmittelbarer; dafür aber schwerfälliger und gelegentlich primitiver. Die Stadtkinder entbehren das Schönste: Luft und Freiheit. Ihr Ersatz dafür (Schaufenster, Spielzeug, Spielplätze, Theater usw.) wirkt eher zerstörend auf ihr Innenleben, ihr Fühlen und Denken. Die Stadt macht sie nervös, frühreif. Arme Kinder! Unsere Kinder hingegen besitzen keine geräumigen Schulhäuser mit Sing-, Physik-, Chemie-, Zeichnungs- oder Handarbeitszimmern. Keine Turnhalle steht uns zur Verfügung, kein Sportplatz, kein Projektionsapparat, keine Schulzahnklinik usw. Unsere schwachen Schüler können wir nicht in eine Hilfsklasse stecken. Der Schulpsychologe wohnt eine Tagreise von uns entfernt usw.

Vieles habe ich in diesem halben Jahre noch erfahren dürfen. Ich könnte noch lang erzählen. Überall, wo man auch ist, gibt es Sonne und Schatten, Freud und Leid. Die Freuden wollen wir einander gönnen, die Leiden zu verhindern suchen.

K. v. Allmen.

Guggu

J ghör de Guggu rüefe —
was seit er ächt, was wott er ächt? —
Er rüeft: Guggu, Guggu! —

J ghör de Guggu rüefe:
de Früehlig chunnt, i freu mi halt,
und du — und du — und du? —

J ghör de Guggu rüefe,
frög nümme lang; was wott er ächt:
J singe mit: Guggu!

El. Vogel.

44 (75) 15 *

Weißt du, wer ich bin?

Am Radio erzählte Olga Meyer, aus warmem, mitfühlendem Herzen heraus unsern Kindern, so wie sie es verstehen können, die Geschichte eines kleinen Flüchtlingskindes, das von seinem prächtigen Vater bis an die Schweizergrenze getragen wurde. Dort wo eine rote Fahne mit einem weißen Kreuz in der Mitte wehe, sei es daheim, sagte er ihm, dann ließ er es allein. So klammert sich das kleine Katrinchen an die Stange mit der Schweizerfahne, bis eine gute Frau es aufnimmt, und fragend schauen seine staunenden Augen: Weißt du, wer ich bin?

Wie viele solcher Katrinchen gibt es heute auf der Welt?

Es ist recht verdienstlich vom Verlage Sauerländer, Aarau, daß er die psychologisch feine Erzählung von Olga Meyer « Weißt du, wer ich bin? » Die Geschichte von Katrinchens seltsamer Reise, geb. Fr. 2.90, in einem hübschen Bändchen herausgab, aber wir werden sie mit unsern Kindern lesen müssen, um manches, was nur angedeutet wurde, mit ihnen zu besprechen. So wird das Büchlein Hilfsbereitschaft und Verständnis wecken für das Schicksal aller Flüchtlinge in unserem Lande.

Daß von jedem verkauften Exemplar der Schweiz. Zentrale für Flüchtlingshilfe ein Scherflein zukommt, macht uns das Bändchen besonders sympathisch. E.